

Jetzt, da der Sommer nahe ist,

können Sie jede freie Stunde durch frisches, fröhliches Vergnügen ausfüllen, wenn Sie ein Harley-Davidson Motorrad besitzen. Und wenn Sie dann noch einen Seitenwagen dazu haben, können Sie das Vergnügen, das dieser gewährt, in angenehmer Gesellschaft genießen — getheilte Freude ist doppelte Freude. Denken Sie an die wunderbaren Touren, die Sie an diesen schönen Abenden in Ihrem

Harley-Davidson

unternehmen können, wenn der Thau gefallen und die Luft von jenem unbeschreiblichen Duft von Feld und Wiese erfüllt ist. Lachend, sich unterhaltend, lebensfröh, können Sie über die Landstraßen oder durch die Straßen der Stadt in beliebiger Geschwindigkeit mit Sicherheit, Bequemlichkeit und Würde fahren. Lassen Sie nicht eine andere Woche vergehen, ohne sich mit uns in Verbindung gesetzt zu haben. Das Harley-Davidson, seit vierzehn Jahren das Meister-Motorrad, wird Sie bei der ersten Fahrt gewinnen.

Das Qualität-Motorrad.

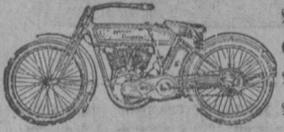
Katalog auf Verlangen.

Neue, von \$200—\$265

Gebrauchte, von \$100—\$200

Andere Fabrikate von .. \$75—\$175

Alle in bestem Zustande und garantiert



Heinz Motor Co., 611 West-North-Ave.



C. & B. Telephon, 859 Columbia-Avenue.

National Exchange Bank

Copkins-Place und German-Straße.

Kapital \$1,500,000

Uebernahm- und Profite 850,000

Ihre Konten werden gewürdigt werden.

Sicherheitskassen zu vermieten.

Waldo Schwesmer, Präsident, W. H. Knaebel, Kassier, Clinton G. Wilson, Kassier.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.

Mitglieder der Aktienbörsen.

26 South-Straße.

National Bank of Commerce-Gebäude.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen, Wechsel und Kreditbriefe auf alle bankfähigen Städte Europas. Wir sind bestaunt für unsere schnellen und zuverlässigen Leistungen bei allen Bankgeschäften, die mit uns verbunden sind.

Deutsche Sparkbank von Baltimore.

Baltimore- und Ventura-Straße.

Offen täglich von 9 bis 5 Uhr.

Demokratische Bank von 6 bis 8 Uhr.

Die Sparkbank ist in allen Arten von Depositionen und ansehnlichen Sparbüchern angelegt.

Charles Spilman, Präsident, John Penne, Kassier, Robert Kump, Kassier, George S. Smith, Kassier, George H. Schmeider, Kassier, Otto D. Steiner, Kassier, William E. Mann, Kassier.

Von Koester verteidigt

Submarine-Krieg.

London, 19. Juni. — Laut einer Depesche aus Copenhagen hat der pensionierte Großadmiral von Koester der deutschen Marine gestanden in Berlin auf einer Versammlung des „Flottenvereins“ eine Rede gehalten, in welcher er die Berechtigung des deutschen Unterseebootkrieges entschieden verteidigt. Nach der Copenhagener Meldung sagte der Admiral:

„Wir sind berechtigt, unsere Tauchbootwaffe gegen einen Feind anzuwenden, der die Minen und Aeroplanen gebraucht. Und wenn der Anwalt der Neutralität und Gerechtigkeit — Präsident Wilson — unseren Feind mit Munition versorgt, ohne die er den Krieg nicht fortführen könnte, sind wir berechtigt, unsere „U“-Boote in der ausgiebigsten Weise zu gebrauchen.“

„Politische und kommerzielle Verhältnisse haben uns gezwungen, einen rücksichtslosen Tauchbootkrieg aufzugeben, doch werden bessere Zeiten für die deutsche Flotte kommen.“

Der französische Nachmittagsbericht.

Paris, 19. Juni. — Im Verdun-Distrikt östlich der Maas ist ein deutscher Infanterie-Angriff gegen die französischen Stellungen nördlich der

River View Park

Royal Artillerie-Kapelle.

Steinwald's Orchester.

Prof. Kossella und seine

Royal Marionetten.

Der einzige Park, der eine erstklassige Militärmusik enthält.

Kicker Platz, Tennis Platz und

Stände von Vergnügen.

5c. — Fahrgeld — 5c.

Holend Park elektrische direkt nach 1 Stadion.

Walden-Avenue elektrische nach 7 Abends.

(3 Uhr 10—24)

Unser großer Expansions-Ver-

kauf ein immenser Erfolg.

Jetzt Piano und Klavier Piano

müssen verkauft werden,

um Platz für die Sommermusik zu machen.

Wir haben die folgenden mit wenig be-

nutzten Pianinos des Steinway-Modells:

Spina, Steinway, Steinway, Steinway,

Zum Salten gebracht.

Russen-Vormarsch auf Kovel.

Gen. Linsingen schlägt energisch drein.

Kämpfe bei Lutsk wenden sich zu Gunsten der

tentonischen Armeen.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, via London, 19. Juni. — In der Stokhod-Styr-Gegend auf der östlichen Front sind heftige Kämpfe zwischen den deutsch-österreichischen und den russischen Truppen, welche auf Kovel vorzudringen suchen, im Gange. Die Russen sind durch energische Gegenangriffe zurückgeworfen worden.

Auf der westlichen Front dauert im Maas-Distrikt die Kanonade mit unverminderter Heftigkeit fort. Weitere französische Angriffe im Thiamont-Walde wurden abgeschlagen; auch Vorstöße der Franzosen im Jamin-Walde waren vergeblich.

Diese Angaben sind in dem heutigen amtlichen Bericht des deutschen Armeehauptquartiers enthalten, dessen vollständiger Wortlaut folgendermaßen lautet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

„Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich nichts von größerer Wichtigkeit ereignet. Auf die Bahnhöfe von Gachonitschi-Luniniec, welche von dem Feinde für Truppentransport-Zwecke benutzt wurden, sind zahlreiche Bomben von unseren Fliegern herabgeworfen worden.“

Was die Armeegruppe unter dem Commando des Generals von Linsingen anbetrifft, so sind am Styr, westlich von Kofki, und am Stokhod, in der Gegend der Kovel-Kovno-Bahn, mehrere russische Vorstöße durch energische Gegenangriffe unserer Streitkräfte zurückgeschlagen worden.“

In der Gegend nordwestlich von Lutsk sind unsere Truppen in eine Schlacht verwickelt, die zu unseren Gunsten verläuft. Die Zahl der von uns in diesen Operationen gemachten Gefangenen und die sonstige Beute ist im Wachsen begriffen. Südwestlich von Lutsk greifen die Russen in der Richtung von Goloshov an.“

Soweit die Armee unter General Graf Bothmer in Frage kommt, so hat sich die Position derselben nicht verändert.“

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von der belgisch-französischen Grenze, bis zur Somme, dauert der Kampf fort.“

Die Explosion einer deutschen Mine auf der La Hille-Morte-Höhe in den Argonnen brachte gute Resultate.“

Ein französischer Handgranaten-Angriff in der Nähe von Chavonne, südlich von Raillly, wurde von uns zurückgewiesen.“

Im Maas-Distrikt, auf der Verdun-Front, wurde die Kanonade gegen Abend bedeutend lebhafter, und während der Nacht war das Feuer sehr intensiv am Le Mort-Homme-Hügel und westlich davon, sowie in der Gegend der Front von Thiamont-Walde bis zum Fort Raug.“

Wie bereits vorher berichtet, wurde während der Nacht vom 17. bis 18. Juni ein feindlicher Angriff im Thiamont-Walde zurückgeschlagen. Gestern machte der Feind weitere Angriffsvorstöße, die aber unter unserem Feuer zusammenbrachen. In den Stämmen der letzten beiden Tage in dieser Gegend fielen uns 100 Franzosen als Gefangene in die Hände.“

Die Franzosen machten während der Nacht mehrere Male den Versuch, im Jamin-Walde vorzudringen, sie wurden jedoch in Handgranaten-Geschichten völlig geschlagen.“

Erfolge deutscher Luftwehr.

Ein britischer Aeroplan fiel nach einem Luftgefecht in der Nähe von Lens herab und ein zweiter nördlich von Arras. Zwei der Insassen wurden getötet.“

Eine französische Maschine wurde in der Gegend westlich von den Argonnen heruntergeschossen. Ein deutscher Flug-Geschwader griff die Bahn und militärische Fabrik-Etablissements in Vaccarat und Naon l'Etape mit Erfolg an.“

Der österreichische Bericht.

(Erhalten nach Genöve)

Berlin, 19. Juni. — Scharfe Stämpfe sind auf der russischen Front in Galizien und Wolynien im Gange. Ein Versuch der Russen, den Dniester zu überschreiten, war vergeblich.“

Auf der italienischen Front sind jetzt die Italiener an verschiedenen Punkten in der Offensive; sie werden jedoch überall von den österreichisch-ungarischen Truppen im Schach gehalten.“

Dies wird in der amtlichen Mitteilung des österreichischen Generalstabs gemeldet, die unter dem Datum des 17. Juni ausgeben und nach hier übermittelt wurde. Nachfolgend ihr voller Wortlaut:

Von der russischen Front.

„Auf der Front am Pruth gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.“

Die Russen machten in der Gegend nördlich von Ruzrischa den Versuch, den Dniester zu kreuzen, wurden aber durch unsere Truppen zurückgeworfen. Russische Angriffe gegen unsere Stellungen östlich von Bisnovich wurden mit erneuter Wucht wiederholt.“

In Wolynien sind heftige Kämpfe bei Alpa und in dem Distrikt der Flüsse Wocacz, Stokhod und Styr im Gange.“

Von der italienischen Front.

Der Feind unterhielt ein lebhaftes Artilleriefeuer zwischen dem adriatischen Meere und den Dei- und Scibuzzi-Bergen. Italienische Angriffe auf unsere Stellungen wurden abgewiesen.“

Auf den Höhen südlich von Montefalcone fanden Gefechte mit Mienen und Handgranaten statt. Ein feindlicher Angriff auf Mirslivich schlug fehl, wie wiederholte Angriffe auf unsere Stellungen in den Dolomiten.“

Im letzteren Abschnitt brachen italienische Angriffe bei Russedo und vor Orzola bei Vinca zusammen.“

Starke Angriffe im Bezirk von Primolano auf unsere Stellungen bei Grenzad und gegen Monte Melitta erfuhren das gleiche Geschick.“

Italienische Truppen griffen in bedeutender Stärke unsere Front südöstlich von Piango an und wurden zurückgeworfen. Wir nahmen 13 Offiziere und 354 Mann gefangen und erbeuteten 5 Maschinengewehre.“

Der türkische Bericht.

Constantinopel, 19. Juni (via London). — Das türkische Kriegsdepartement gab heute die folgende amtliche Bekanntmachung aus:

„Ein feindliches Infanterie-Regiment versuchte das rechte Ufer des Tigris zu erreichen und wurde durch einen Gegenangriff eines unserer Detachements zurückgeworfen. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste.“

Eine türkische Abtheilung trieb russische Kavallerie zurück, welche der Nähe der Dörfer Serym und Zebab, 16 Meilen östlich von Kasir-i-Schiri, operierte.“

Unsere Artillerie hat zwei feindliche Flieger und mehrere Torpedoboote, welche den Versuch machten, an Seddul-Bahr heranzukommen, zur Flucht gezwungen.“

Für alle Fälle vorbereitet.

Ver. Staaten angesichts Mexiko-Lage.

Carranza erhält heute abweisende Antwort.

Mobilmachung der National-Garde schreitet fort.

Die Alarm-Nachrichten aus Mexiko mehren sich rasch.

Rencontre zwischen Carranzisten und amerikanischen Blaujaken.

Washington, 19. Juni. — Ob es zum Kriege mit Mexiko kommen wird, das wird nach Ansicht des Präsidenten Wilson und seiner

Rathgeber hauptsächlich davon abhängen, wie General Carranza die amerikanische Antwort auf seine Note aufnehmen wird. Diese Erwiderung schlägt das Verlangen Carranza's nach einer Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko undweg ab. In hiesigen Regierungskreisen rechnet man damit, daß Carranza dem Empfange dieser Antwort die Eröffnung der offenen Feindseligkeiten gegen die amerikanischen Truppen lassen mag, und man trifft hier demgemäß die entsprechenden Vorbereitungen.“

Es wird hier nicht geglaubt, daß der erste Chef der de facto Regierung schon seit längerer Zeit feindselige Haltung gegenüber den Ver. Staaten auf die in der Note enthaltenen Versicherungen, daß die Vereinigten Staaten keine aggressiven Absichten gegenüber Mexiko haben, ändern wird.“

Die Erwiderung auf Carranza's Note wurde heute gedruckt und wird morgen abgeliefert und veröffentlicht werden. Staats-Sekretär Lansing hatte erst die Absicht gehabt, die Note heute zu senden, doch einige kleinere Änderungen und Zusätze machten den Aufschub nötig. Obwohl ursprünglich beabsichtigt war, das Dokument durch Spezialboten nach Mexiko zu senden, wurde dieser Plan geändert, und das Schriftstück wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach dem hiesigen mexikanischen Botschafter Eliseo Arredondo überreicht werden.“

Während so die diplomatischen Entwicklungen der Sache ihren Gang nahmen, schritten die Vorbereitungen für die Mobilisierung der Nationalgarde fort. Mindestens 100,000 Mann und vielleicht eine bedeutend höhere Zahl rüsten sich heute zum aktiven Dienst als eine Folge des Rufes des Präsidenten. Vorläufig wird ihre Mission allerdings eine solche rein defensiver Natur sein; doch sollte es wirklich zum Kriege kommen, dann werden sie auch dafür bereit sein. Marsh-Dröbes waren bis heute Abend noch nicht erlassen. Die Militärbefehle werden nicht für Grenzdienst angewiesen werden, bis die Einverleibung der Nationalgarde in den Bundesdienst erledigt ist.“

Und auch wenn die Mobilmachung durchgeführt sein wird, werden nur solche Theile der Truppen an die Grenze Mexiko's geschickt werden, wie General Junston sie braucht, um die Lücken in seiner 1800 Meilen Patrouillen-Linie auszufüllen. Die übrigen werden vorläufig in den Mobilisierungs-Lagern der verschiedenen Staaten verbleiben und die Entwicklung der Dinge abwarten.“

Offizielle Berichte von vielen Seiten zeigen, daß eine Flamme der Feindseligkeit gegen die Vereinigten Staaten in Mexiko geschürt wird. Offenbar geschieht dies mit dem Einverständnis des Generals Carranza, denn an vielen der Kundgebungen und Handlungen gegen die Amerikaner sind seine Militär- und Zivil-Autoritäten theilhaftig.“

Von Juarez, bis zur Westküste von Mexiko sind in den Städten und Ortschaften Plakate angebracht, wo die das Volk zu den Waffen rufen und erklären, daß die Vereinigten Staaten sich darauf vorbereiten, ihre Armeen in Mexiko hineinzusenden. Ueberall scheinen den Berichten nach chaotische Zustände vorzuherrschen. Rencontres, wie sie zum Beispiel gestern in Mazatlan zwischen mexikanischen Truppen und amerikanischen Blaujaken vorkamen, zeigen, daß die Beziehungen so gespannt sind, daß jeden Augenblick der Bruch kommen kann. Das Vorgehen eines untergeordneten mexikanischen Offiziers oder Beamten kann auf diese Weise den Ausbruch des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zur Folge haben.“

Soweit die hiesigen Beamten wissen, hat General Carranza niemals ernstlich versucht, die anti-amerikanische Stimmung einzudämmen. Man glaubt daher hier, daß er wirklich darauf vorbereitet ist, es zu offenen Feindseligkeiten kommen zu lassen, falls die amerikanischen Truppen nicht aus Mexiko zurückgezogen werden.“

In Washington gab sich heute wachsende Unruhe über das Schicksal der ungefähr 5000 amerikanischen Zivilisten, die noch in Mexiko weilen, trotzdem die amerikanischen Consulbeamten schon mehrfach ihnen nahegelegt haben, das revolutionsdurchtobte Land zu verlassen. Etwa 1200 von dieser Zahl befinden sich in Stadt Mexiko. Diese wurden gestern nochmals durch den amerikanischen Spezial-Agenten Rodgers verwarnt.“

Die hiesigen Beamten glauben zwar nicht, daß die mexikanische Regierung einen Angriff auf friedliche amerikanische Bürger gutheißen würde; doch diese Gefahr liegt in der Aufhebung der unweisen Peons, die in ihrer Wuth gegen die Amerikaner zu Allem fähig sind.“

Heute liefen von allen Gouverneuren Antworten auf die Mobilisationsorder der Nationalgarde ein, die die Gouverneure erklärten, daß die nötigen Vorbereitungen im Gange seien.“

Kriegs-Sekretär Baker kündigte im Laufe des heutigen Tages an, daß er den Repräsentanten Hay und den Senator Chamberlain, die Vorsitz der Militär-Comitee des Hauses und des Senats, ersucht habe, dafür zu sorgen, daß der Congress einen Beschluß annehme, der die Bestimmung der neuen Arme-Organisations-Bill bezüglich der Einverleibung der Nationalgarde in den Bundesdienst sofort in Kraft treten läßt. Eine diesbezügliche Resolution wird aller Wahrscheinlichkeit nach morgen in

Mannschaften von amerikanischen Kriegsschiffen gelandet werden sollten.“

Der Zwischenfall, welcher sich gestern ereignete, resultirte in Verlusten auf beiden Seiten und in der Befangennahme von zwei amerikanischen Offizieren durch die Mexikaner. Diese Offiziere wurden jedoch, nachdem sie den Mexikanern eine Aufstellung gegeben hatten, angeblich wieder frei gelassen.“

Eine Depesche vom Admiral Winslow, von der pacifischen Flotte, welche die Befangennahme der Offiziere ankündigte, erwähnte nichts von der Freilassung derselben; doch die hiesigen Beamten nahmen an, daß die Freilassung erfolgte, nachdem der Admiral seine Botschaft gesandt hatte.“

Der einzige Amerikaner, der schwer verwundet wurde, war der Oberbootsmaat R. M. Laughter.“

Carranza verstärkt seine Garnison an der Grenze. St. Antonio, Texas, 19. Juni. — Während 100,000 Mann Militärlande mobilisiert werden, studiert General Junston die Grenze wegen irgend welchen Anzeichen feindlicher Thätigkeit seitens der Truppen Carranza's. Die Offiziere der Patrouillen, welche den Rio Grande bewachen, versuchen alle mögliche Auskunft über die Bewegung der Banditen und der mexikanischen Truppen zu erlangen; aber kein amtlicher Bericht erreichte das Hauptquartier mit irgend welchen Vorwissen, welche die scharfen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hätten heurthigen können.“

General Pershing's Bericht deutete an, daß die Truppen des Generals Jacinto Trevino keinerlei Bewegungen vorgenommen hätten, und die Arme-Offiziere sind der Ansicht, daß dieselben auch keinerlei Bewegungen machen, ausgenommen Trevino erhält speziellen Befehl dazu von Mexiko.“

Nach der beim General Junston eingelaufenen Information bezüglich der Bewegungen der mexikanischen Truppen scheint ein Plan angenommen zu sein, keine großen Garnisonen an Punkten der Grenze zu halten, sondern die Hauptmacht der Grenz-Armee einige Meilen südlich vom Rio Grande zu sammeln.“

Die Garnison von Nuevo Laredo, Mexiko, wurde durch eine Hund voll Leute verläßt, da gegen befinden sich zu Lumbazos, zwischen Laredo Monterrey, von 5000 bis 8000 Mann Truppen. Die Garnison zu Laredo war heute Abend weniger als 1000 Mann. In Piedras Negras, der mexikanischen Stadt von Eagle-Peak gegenüber, wurde die Garnison den ganzen Tag abgezogen. Trotzdem befand sich heute Abend noch eine beträchtliche Truppenmacht daselbst. Ehe die Mexikaner Piedras Negras verließen, rissen sie die Maschinenwerfstände ab und schleppen das Material nach dem Süden.“

Desgleichen wurde die Concentrirung großer Streitkräfte südlich von Juarez gemeldet. Der einzige Punkt, wo eine Grenzstadt stark besetzt wurde, ist Chihuahua, gegenüber von Presidio. Dort waren mehr als 500 Mann stationirt, aber auch die amerikanische Besatzung von Presidio ist sehr klein.“

General Parker berichtet aus Brownsville, daß in seinem Distrikte vollständige Ruhe herrscht.“

beiden Häusern eingereicht werden. Der Beschluß wird gleichzeitig den Präsidenten autorisieren, die Militärruppen an der Grenze oder in Mexiko für Bertheidigungszwecke zu verwenden.“

Rencontre zwischen Carranzisten und ameril. Blaujaken.

Washington, 19. Juni. — Ein Zusammenstoß zwischen Carranza-Soldaten und amerikanischen Blaujaken von dem Skononenboot „Annapolis“ in Mazatlan wurde heute von dem hiesigen Botschafter Carranza's der amerikanischen Regierung offiziell zur Kenntniß gebracht, zugleich mit dem Verlangen, daß unter den gegenwärtigen gespannten Verhältnissen unter keinen Umständen mehr